Wilhelm Heinrich Riehl, Burg Neideck. Novelle. With introduction, notes and vocabulary by *Garrett W. Thompson* (Professor of the German Language and Literature in the University of Maine). Drawings by *O. F. Howard.* New York, American Book Company, (1916). 224 pp. Cloth, 48 cents.

Von allen mir bekannten Ausgaben dieser prächtigen kulturhistorischen Novelle ist dies die ansprechendste wegen des hübschen Buchschmucks, den die American Book Company in den letzten Jahren mit ausserordentlicher Aufmerksamkeit pflegt. Die kleinen Zeichnungen, grösstenteils in den Text eingestreut, einige auch Vollbilder, sind fast durchweg gut gelungen; nur hätte der Zeichner die Hofdame der Prinzessin nicht mit einer Schürze darstellen sollen, und auf Seite 79 hat er sich im Objekt geirrt und anstatt der Prinzessin Isabelle des Röderbauern blondzöpfige Liese gegeben. Das Titelbild ist in Farbdruck wiedergegeben, — wozu? und in diesem Falle ist die Wiedergabe sogar bedenklich schwach ausgefallen. Beiläufig sei bemerkt, dass zu der Szene, die es illustriert, — der Schulmeister auf dem alten Balken zwischen den beiden Burgtürmen, Naturlaute ausstossend, die kein Mensch versteht, — eine Anmerkung notwendig wäre, die auch in den andern mir zu Gebote stehenden Ausgaben fehlt: des Schulmeisters ‚Heia Weia, Weigala Weia!" ist natürlich eine boshafte Anspielung auf Richard Wagners „Wagalaweia! Wallala weiala weia!" im Rheingold, das ja auch Friedrich Theodor Vischer in seinem Roman „Auch Einer" in dem Kehrreim seiner Schnupfenarie mit „Pfnisala pfisala pfia!" karikiert hat. — Vierzig Seiten Anmerkungen scheinen zu 72 Seiten Text—von denen die Bilder den Raum von gut acht einnehmen — zu viel des Guten; besonders halte ich grammatische Erläuterungen wie die zu S. 27, Z. 18 und 39, 26 für unnötig auf der Stufe, die der Schüler erreicht haben muss, ehe er Burg Neideck mit Gewinn lesen kann. Auch die vielen wörtlichen Übersetzungen idiomatischer Ausdrükke (z. B. 60,13) wären besser weggeblieben. Sonst wäre noch zu bemerken, dass *the clever play of words* in Lehrstand, Wehrstand, Nährstand (24,11) wohl kaum Riehls eigenes ist; dass dem Schüler die Angabe über die deutsche geographische Meile auf S. 99 oben nicht viel helfen dürfte; dass die Angabe zu 40,13 unrichtig ist, insofern „ein Schluck kaltes Wasser" die hier als einzig möglich gegebene ältere Form „ein Schluck kalten Wassers" aus dem gewöhnlichen Gebrauch so gut wie verdrängt hat; dass der Name des Röderbauern (43,4) natürlich nicht Herr Röderbauer wäre, sondern Herr Röder; und danach wären selbstverständlich auch in den deutschen Fragen und Rückübersetzungsübungen die entsprechenden Stellen umzuändern. Die — auf dem Titel nicht genannten — Übungen umfassen insgesamt 26 Seiten. Die Fragen sind meist äusserst einfach, die Rückübersetzungssätze dagegen meist viel schwieriger. Die Fragen enthalten stellenweise recht bedenkliches Deutsch, wie (S. 134) Von welcher Burg erzählt man in dieser Geschichte? Hat Burg Neideck stolze Trümmer? (138) Sprach der Feldwebel auch für ehrenvolle Übergabe? Einer der Gemeinen sprach für Flucht, nicht wahr? etc. (141) Was hat der Schulmeister Luther genannt? (142) Wer sind oft auf die Burg gekommen? (145) War es der Scholarch, der Philipp diese Stelle angetragen hat? (156) Um welche Uhr ist die Sonne am nächsten Morgen aufgegangen? (158) Was hat er sie genannt? (160) Sollte sie gleich hineinsteigen (=einsteigen)? Das Vokabular gibt gar keine Akzente, die in einzelnen Fällen (z. B. Juwel, Kanone, Kartaune, katholisch) erwünscht wären. Sinnstörende Druckfehler sind S. 49 stehen geblieben, wo Z. 10 gleichen Wortlaut mit 45,10 hat und statt dessen „Burg-Balzer wies den Glückwunsch zurück aus Zart-" lauten muss; desgl. ist S. 112 die zweite Zeile der ersten Anmerkung ausgefallen. S. 154, Fragen, Z. 4 lies wollte statt wolle. Während es so an Ausstellungen im Kleinen nicht mangelt, ist es eine wahre Freude, die ganz vorügliche Einleitung (18 Seiten) zu lesen.

German Poems for Memorizing. Wtth the music to some of the poems. Edited with vocabulary by *Oscar Burkhard* (Assistant Professor of German in the University of Minnesota). New York, Henry Holt & Company, (1917). viii+129 pp. Cloth, 40 cents.

Die neue Auflage des Buches bringt insgesamt 71 Gedichte von 22 verschiedenen Verfassern, einschliesslich zwei Volkslieder. Am stärksten ver-